



„Offenheit ohne Identität ist Beliebigkeit“

Grundsätze der Erziehung und Bildung am Norbertusgymnasium werden diskutiert

Die Gemeinsame Katholische Schulinspektion der Bistümer im mitteldeutschen Raum und der Erzdiözese Hamburg beauftragte vor gut zweieinhalb Jahren das Norbertusgymnasium ein griffiges Leitbild zu formulieren. Viele fragten sich, ob dies nötig sei. Lebt das Norbertusgymnasium nicht schon immer einen klaren Anspruch? Bei genauem Hinschauen und intensiver Diskussion zeigte sich jedoch, dass eine fehlende schriftliche Fixierung des Leitbildes dazu führen kann, dass sich jeder Einzelne in seinem Kopf ein nicht nur in Nuancen anderes Bild unseres Gymnasiums zeichnete. Insbesondere bei der Frage nach dem Maß an katholischer, an christlicher Identität schieden sich die Geister. Es braucht Klarheit, denn Klarheit gibt Sicherheit. Das unterstrich unser Gründungsbischof Leo Nowak, als er uns vor über einem Jahr mit den mahnenden Worten „Offenheit ohne Identität ist Beliebigkeit“ den Auftrag erteilte unsere Identität unmissverständlich zu klären.

Aber was versteht man unter einem Leitbild, welche Funktion hat es? Mit dem bekannten Erziehungswissenschaftler Hans Günter Rolff versuche ich eine Begriffsklärung. Rolff führt aus, dass jede Schule ein Gesicht habe. Das Schulprofil beziehe sich auf markante Teile des Gesichts, z. B. das vorstehende Kinn. Das Profil ist an Besonderheiten (Eigenarten) zu erkennen, die die Schule von anderen Schulen unterscheidet. Ein Leitbild solle Ausdruck eines gemeinsamen Grundes einer Schule und ihres Zukunftswillens sein. Darin werden die Grundideen artikuliert, nach denen sich eine Schule ausrichten will, nach innen wie nach außen. Das Schulprogramm wiederum seien die recht ausführlichen Ausführungsbestimmungen zur Realisierung des Leitbildes.

Im vergangenen Jahr haben wir im Kollegium hart an der Erstellung eines Leitbildentwurfs gearbeitet. Fast noch wichtiger als das Papier, das als Ergebnis dabei herauskam, waren aus meiner Sicht der Prozess, die Gespräche und Diskussionen in diesem Zusammenhang. Eine Steuergruppe, der ich

hier bei dieser Gelegenheit ausdrücklich danken möchte, hat dafür gesorgt, dass dieser Prozess immer am Leben gehalten wurde. Im Dezember wurde dieser Entwurf auf einer schulinternen Lehrerfortbildung vom Kollegium mit überwältigender Mehrheit bestätigt und als Vorlage in die Schulkonferenz eingebracht. Nun sind die Eltern- und Schülervereine aufgefordert Stellung zu diesem Entwurf zu beziehen.



Schulleiter Reimund Märkisch, Elternratsvorsitzender René Barth und Generalvikar Dr. Bernhard Scholz beim Neujahrsempfang

Wichtige Inhalte möchte ich Ihnen kurz vorstellen. Drei Wortpaare, die in einer dialektischen Spannung stehen, bilden den Kern des Leitbildes: Identität und Offenheit, Erziehung und Bildung sowie Individualität und Gemeinschaft. Eine genauere Betrachtung dieser Wortpaare verdeutlicht schon, dass es auf der Welt, in der Kirche und auch in einer Schule keine einfachen Lösungen gibt. „In den meisten Dingen ist die rechte Mitte das Beste“ sagte schon Cicero und „Nichts im Übermaß“ das Orakel von Delphi.

1. Identität und Offenheit

Das Norbertusgymnasium ist eine katholische Einrichtung, steht in der Tradition der katholischen Kirche und schafft Räume, in denen der durch Jesus Christus offenbarte Gott erfahrbar wird. „Fürchtet Euch nicht“, heißt es im Weihnachtsevangelium, das die meisten von uns vor kurzem hören durften. „Fürchtet Euch nicht“, meint auch und vor allem, wir sollen uns nicht davor fürchten

Gottes Botschaft überhaupt erst anzuhören. Von jedem einzelnen Mitglied der Schulgemeinschaft muss diese Bereitschaft erwartet werden. Die formulierte Identität der Einrichtung gibt den Rahmen für die Spielräume des Einzelnen vor. In diesem Rahmen sehen wir uns als Individuen und als Einrichtung dazu verpflichtet Offenheit und Dialog gegenüber anderen Weltanschauungen, Konfessionen und Religionen zu leben.

2. Bildung und Erziehung

In der Tradition des humanistischen Gymnasiums steht die Bildung im Fokus. Dem werden wir hier am Norbertusgymnasium

zweifellos und sehr erfolgreich gerecht. Die Ergebnisse der letzten Abiturprüfungen bezeugen das. In allen (!) schriftlichen Abiturprüfungen sind die Ergebnisse besser als im Landesdurchschnitt, im Mittel um fast 2 Notenpunkte. Das ist Beweis für die gute Arbeit der Lehrerschaft und den Fleiß unserer Schülerinnen und Schüler. Dafür sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Zum traditionellen Verständnis des Gymnasiums gehört keineswegs die explizite Übernahme von Erziehungsaufgaben. Zu unserem aber sehr wohl. Aus dem christlichen Menschenbild heraus und nicht zuletzt auch aus den Notwendigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklungen sehen wir aber den Menschen als Ganzes. Mit einer achtsamen Haltung möchten wir eine Erziehungsgemeinschaft fördern, die geprägt ist von gegenseitigem Vertrauen und Respekt, Kooperation und Wertschätzung.

3 Individualität und Gemeinschaft

Das christliche Gebot der Nächstenliebe verpflichtet jeden zu

verantwortungsvollem Umgang mit seinen Mitmenschen. Es enthält aber auch einen Selbstbezug. Nur wer sich annimmt und an sich arbeitet, ist demnach in der Lage, wirkungsvoll im Interesse der Gemeinschaft zu agieren. Beides ist dabei unsere Aufgabe und mit Blick auf die Entwicklungen der Gesellschaft bitter nötig.

Eine Arbeitsgruppe der Schule arbeitet daran, dass man zukünftig das Profil unserer Schule bereits beim Betreten des Schulhofes erkennen kann. Die große Fassade von außen gesehen rechts der Aula soll künstlerisch gestaltet werden. Ein Schülerwettbewerb wurde durchgeführt und momentan wird über die Umsetzung beraten. Ein Dank sei an dieser Stelle den teilnehmenden Schülern, den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und dem Förderverein gesagt, der dieses Projekt zu seinem gemacht hat. Es soll ausstrahlen auf alle, die in diesem Haus ein- und ausgehen und unsere Gemeinsamkeit nach außen tragen.

Reimund Märkisch

Grundsätze der Erziehung und Bildung am Norbertusgymnasium (Entwurf eines Leitbildes)

Präambel

Das Norbertusgymnasium ist eine Schule, die auf Grundlage der Botschaft Jesu Christi und nach dem Vorbild des Hl. Norbert, des Patrons unseres Bistums, im Jahre 1991 gegründet wurde.

Ausgehend von den Zukunftsbildern des Bistums Magdeburg und dem Leitbild des Schulträgers, der Edith-Stein-Schulstiftung, folgen wir als katholische Einrichtung im säkularen Umfeld der Idee des Menschenhauses. In ihm ist die Würde jedes einzelnen Menschen, die ihren Grund in der Erschaffung durch Gott zu seinem Ebenbild besitzt, maßgeblich.

Daher sind uns die folgenden Aspekte in ihrem jeweiligen Spannungsverhältnis wichtig.

Identität und Offenheit

Alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft beziehen sich, wenn auch graduell verschieden, bewusst auf die christliche Sicht der Welt. Wir stehen in der Tradition der katholischen Kirche und schaffen Räume, in denen der durch Jesus Christus offenbarte Gott erfahrbar wird.

Das Norbertusgymnasium fördert nach innen und nach außen eine Atmosphäre der Offenheit und des Dialogs zwischen Weltanschauungen, Konfessionen und Religionen.



Erziehung und Bildung

Als Gymnasium mit dem Bildungsziel der Allgemeinen Hochschulreife legen wir Wert auf einen umfassenden Wissens- und Kompetenzerwerb. Ausgehend vom christlichen Menschenbild stehen für uns ganzheitliche Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen zu verantwortungsvoll handelnden Menschen im Mittelpunkt. Mit einer achtsamen Haltung fördern wir eine Erziehungsgemeinschaft, die geprägt ist von gegenseitigem Vertrauen und Respekt, Kooperation und Wertschätzung.

Individualität und Gemeinschaft

Das Gebot der Nächstenliebe verpflichtet jeden zu verantwortungsvollem Umgang mit sich selbst und seinen Mitmenschen.

Lernen in Gemeinschaft und die Förderung individueller Begabungen dienen in hohem Maße der Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen. Im Prozess der Selbstfindung erkennen wir unsere jeweiligen Stärken und setzen uns mit unseren Schwächen auseinander, so dass wir uns gegenseitig unterstützen und unsere zwischenmenschlichen Beziehungen konstruktiv weiterentwickeln können.

(Stand: 02.12.2016)



PATER'S SPIRIT

Offenheit mit Herz und Hand



Liebe Schüler und Lehrer, liebe Eltern, kennen Sie die Postkarte mit der verschlossenen Konservendose, mit der ungeöffneten Weinflasche und der verriegelten Tür? Darunter der Schriftzug: „Offen wäre besser!“

Aber mal Hand aufs Herz: Würden Sie von sich sagen, dass Sie ein offener Mensch sind? Einer, der gern und schnell und fröhlich seine Tür öffnet? Eine, die bald danach die Konservendose und die Flasche Wein öffnet?

Offenheit ist alles andere als selbstverständlich. Manchmal merkt man in einem Gespräch, dass die Offenheit des anderen nur oberflächlich ist. Denn wirklich verstehen kann oder will er einen nicht. Doch manchmal ist es auch umgekehrt: Dann schafft man es selbst nicht, dem anderen gegenüber offen zu sein. Weil man gerade etwas ganz anderes im Sinn hat und gerade mit etwas ganz anderem beschäftigt ist; weil einem der andere schon vor ein paar Tagen quer gekommen ist ...

Offenheit braucht zweierlei: Ein sich nach Gott und den Menschen Öffnen und eine solide Beständigkeit mit Bodenhaftung und klarem Standpunkt. In der Apostelgeschichte heißt es: „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“ (Apg. 2,42).

Die Jünger waren nicht fertig. Sie machten sich immer wieder klar, was Gott von ihnen will, wie ihr Leben nach seinem Willen aussehen soll. Sie waren regelmäßig beieinander und redeten miteinander. So wusste einer vom anderen. Sie feierten regelmäßig Eucharistie und ließen sich dadurch immer wieder stärken für den Alltag mit seinen großen und kleinen Herausforderungen.

Jede offene Hand, jedes offene Herz, jedes offene Ohr, jede offene Tür - sogar der geöffnete Türspalt zählt ...

Eine neugierige Zeit wünscht

Adventaktion brachte sechs Zentner Münzen

Seit einigen Jahren ist es schöne Tradition am Norbertusgymnasium, in den so genannten „geprägten Zeiten“ - also in den Wochen vor Ostern und vor Weihnachten - besondere Projekte zu veranstalten, die zum einen im Schulalltag eine etwas andere Atmosphäre schaffen, die zum andern aber auch die Menschen besonders in den Blick nehmen, die unsere Hilfe bitter nötig haben.

In den Tagen des Advent sind Schüler und Lehrer an jedem Schultag in der ersten - dafür extra verlängerten - Pause herzlich eingeladen zu einem adventlichen Gedanken, einer kleinen Geschichte oder einem Lied im Foyer. An jedem Tag übernimmt eine andere Klasse die Gestaltung dieses kleinen Zusammenkommens. Danach sammeln wir jeweils für einen gemeinnützigen Zweck. Dabei ging's in diesem Jahr einfach 'mal ums Gewicht:

Im Foyer war eine über einhundert Jahre alte Balkenwaage aufgehängt. Dorthinein konnten alle Klassen ihre Geldspende legen und bis auf das Gramm genau auswiegen. Natürlich sollte die Spende möglichst schwer sein! Unser Schulleiter hatte nämlich der Klasse mit der gewichtigsten Spende einen zusätzlichen Wandertag versprochen!

Die Magdeburger Geschäftswelt möge uns verzeihen, denn in den nächsten Wochen wurde das Kupfergeld allerorten zusehends knapp... Kilo um Kilo wurde von unseren Schülern ins

Foyer gebracht, gewogen und notiert. Schon sehr bald war die Zentner-Grenze erreicht und überschritten. Das überall sichtbare Ergebnis spornte zu neuen Gewichtsrekorden an! Am letzten Tag vor Weihnachten schließlich stand das Ergebnis fest: In einem echten Kraftakt hatten unsere Schülerinnen und Schüler sagenhafte 286,47 kg, also fast sechs Zentner Münzen zusammengetragen. Es war wohl das erste Mal in der Geschichte unserer Schule, dass wir die Spenden mit Schubkarren abtransportieren mussten - ein Hauch Entenhausen wehte durchs Schulgebäude.

Die Sparkassen staunten zwar auch, waren dann aber nicht ganz so erfreut, denn ihre Münzzählautomaten mussten nun in vielen, vielen Stunden unser Geld sortieren und zusammenzählen. So dauerte es doch einige Tage, bis wir die stolze Summe in Höhe von **2.625,24 € für all die Flüchtlingskinder** zur Verfügung stellen konnten, die auch in diesem Jahr ohne ihre Eltern und Verwandten unterwegs sein müssen. Um diese Kinder nämlich kümmert sich der Verein „refugium“, der sich über unser Weihnachtsgeschenk sehr, sehr gefreut hat.

Allen „Gewichthebern“ und allen, die unsere Aktion unterstützt und begleitet haben, danken wir bei dieser Gelegenheit noch einmal von Herzen.

Den Schulleiter-Preis hat übrigens die Klasse 8A nachhause getragen; sie wird den zusätzlichen freien Tag wohl im schönen Harz verbringen.

Gewonnen aber haben wir bei dieser adventlichen Aktion sicher alle!

Michael Löderbusch

Was Wände sagen können

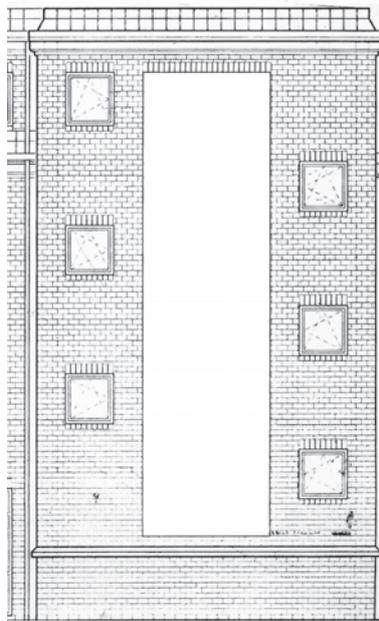
Die Visualisierung unseres Leitbildes

Ein Leitbild darf sicherlich nicht lediglich formuliert und schriftlich niedergelegt werden. Es macht erst dann Sinn, wenn die zugrundeliegenden Werte und Überzeugungen auch gelebt und sichtbar nach außen getragen werden. Dies gilt für eine Schule wohl in ganz besonderem Maße.

Daher entstand während der Arbeit am Leitbild des Norbertusgymnasiums schon recht früh die Idee, die Werte und Ziele unserer Schule auch außen auf dem Schulgelände und am Schulgebäude sichtbar werden zu lassen. Die zu diesem Zweck gegründete Arbeitsgruppe „Visualisierung“ hat in den letzten Monaten ein Fülle von künstlerischen und gestalterischen Ideen entwickelt, die – in enger Zusammenarbeit mit künstlerischen Planungsbüros und ausführenden Firmen - in den nächsten Jahren im und am Gebäude ihre Wirkung zeigen werden.

In einem ersten Schritt wollten wir der großen weißen und – der Architekt möge mir vergeben - etwas langweiligen Wand an der Ostseite unseres Schulhofes ein neues Gesicht geben.

Ein Wettbewerb unter unseren Schülern bescherte uns insgesamt achtzehn interessante und originelle Entwürfe. Sie zeugten nicht allein vom beachtlichen künstlerischen Talent man-



cher Schüler, sondern gaben darüber hinaus auch wichtige Einblicke in die Sicht dieser Schülerinnen und Schüler auf unser Norbertusgymnasium

Aufgrund der großzügigen und problemlosen Unterstützung konnten diese Entwürfe im vergangenen November in hochwertiger und beeindruckender Form präsentiert werden. Eine Ausstellung in der Aula unserer Schule stieß auf eine ebenso breite wie positive Resonanz.

Im Januar nun haben wir eine Art „Vorauswahl“ getroffen und sind mit den ersten Planungsbüros in konkrete Gespräche eingetreten. Sie werden uns in den nächsten Wochen Aufschluss darüber geben, welche Entwürfe aus technischer Sicht besonders geeignet erscheinen; ob lieber gemalt, geputzt oder gesprayed werden sollte.

Auch diese Überlegungen werden Zeit und Energie in Anspruch nehmen, denn schließlich planen wir ein Kunstwerk, dass in den nächsten zwanzig Jahren als „Haustürschild“ des Norbertusgymnasiums von vielen tausend Menschen wahrgenommen und betrachtet werden wird. Bleiben Sie gespannt!!

*Michael Löderbusch
Arbeitsgruppe „Visualisierung“*

Dorothea Schelp und Anna Burckhardt sind unsere englischen Leseköniginnen



Klasse 7: Ludwig Albrecht aus der 7c, Tala Ammari aus der 7a, Dorothea Schelp aus der 7b, Marc- Kevin Zierau aus der 7d (von links nach rechts)

In zwei spannenden Wettbewerben setzten sich Dorothea und Anna gegen ihre ebenfalls exzellent lesenden Mitschülerinnen bzw. Mitschüler durch. Die Lehrer-Jury wurde von unserem amerikanischen Austauschschüler Noah Hutchins tatkräftig



Klasse 11: Caroline Grimmer aus der 11a, Anna Burckhardt aus der 11c, Louis Otte aus der 11c, Greta Henze aus der 11b und Friedrich-Wilhelm von Wulffen aus der 11d

unterstützt. Von Harry Potter bis zu Obamas Abschiedsrede bot sich uns eine tolle Vielfalt an vorgetragenen Texten.

Thank you everyone for these really inspiring moments.

Sofort im Einsatz durch den Pieper

Blitzschnelle Kommunikation zwischen Sekretariat und Schulsanitätern

Jeden Morgen kurz vor halb acht melden sich die jeweils eingeteilten Schulsanitäter im Schulsekretariat und holen ihre Pieper ab. Weshalb und wie oft werden sie wohl heute zum Einsatz kommen und die Schulsanis zum Einsatz rufen? - Unterrichtszeit: Die erste „Patientin“ findet sich mit Nasenbluten im Sekretariat ein. Die Sanis werden per Pieper alarmiert und sind binnen Sekunden im Sekretariat, um die Schülerin zu versorgen. Die Klassen der Sanis haben von der Alarmierung kaum etwas mitbekommen, weil der Pieper fast geräuschlos vibriert. - Pausenzeit und Hochbetrieb im Sekretariat: Plötzlich kommt ein Schüler, der auf dem Schulhof gestürzt ist. Was für eine Erleichterung, die Schulsanis auch in diesem Fall schnell und unkompliziert verständigen zu können. So kann dem Gestürzten schnell geholfen werden.

Die Schule verfügt über fünf dieser Geräte. In der Regel werden täglich drei davon benutzt: wenn Pater Michael in der Schule ist, ist er über den vierten Pieper erreichbar. Der fünfte Pieper dient als Reserve und wird in besonderen Situationen, wie zum Beispiel zum Sportfest, bei Schulveranstaltungen etc. genutzt. Am Ende des Schultages geben die Schulsanis ihre Pieper wieder im Sekretariat ab, wo sie aufgeladen werden und auf ihren nächsten Einsatz warten. Alle Beteiligten freuen sich darüber, dass die Geräte die Kommunikation zwischen Sekretariat und Schulsanitätern immens erleichtern und für eine blitzschnelle Erreichbarkeit des Saniteams sorgen.



Christiane Püschel



Im Dezember fand der Lesewettbewerb der 6. Klassen auf Schulebene mit den Klassensiegerinnen Ricarda Fischer (Kl. 6A), Ruth Hollstein (Kl. 6B), Johanna Specht (Kl. 6C) und Marlene Giese (Kl. 6D) statt. Unter der Jury ihrer Deutschlehrer und Herrn Märkisch sowie der Vorjahressiegerin Hanna Stowasser (Kl. 7C) bewiesen alle anhand ihrer eigenen mitgebrachten Jugendromane ihr Können. Wie so oft entschied schließlich der unbekannte Text. Beate Projahn



Neuerdings trägt eine Bushaltestelle den Namen unserer Schule

Ankündigung Interkultureller Abend

In diesem Schuljahr findet unser 2. Interkultureller Abend am Montag, 27.03.2017, 18.30 Uhr, in der Aula statt, zu dem der Russischkurs der 12. Klasse als Initiator herzlich einlädt!

Schüler des Abiturjahrganges präsentieren unterhaltsam ihr fremdsprachliches Können. Höhepunkt ist das Märchen „Alice im Wunderland“ auf Russisch, das sehr viel Spaß verspricht! Der Eintritt ist frei. Spenden zur Finanzierung des Abiballs sind willkommen. Wir sehen uns!

Lehrerplanung abgeschlossen

Jetzt, da gerade das 2. Halbjahr begonnen hat, laufen die Planungen für das kommende Schuljahr am Norbertusgymnasium bereits auf Hochtouren. Obwohl an unserer Schule in diesem Bereich seit langer Zeit ruhig und verlässlich gearbeitet wird, gibt es doch immer wieder einige Veränderungen. So stehen 2017 beispielsweise zwei Pensionierungen an. Bereits jetzt konnten aber entsprechende Arbeitsverträge vereinbart werden, so dass momentan kein weiterer Einstellungsbedarf besteht.

In nächster Zeit arbeiten wir in der Schulleitung fleißig weiter an der guten Bewältigung des laufenden Jahres, einer erfolgreichen Abiturprüfung und an der weiteren inhaltlichen Vorbereitung des neuen Schuljahres.

Pati-Wochenende

Im Marcel-Callo-Haus in Heiligenstadt findet vom 7. bis zum 9. April 2017 ein „Pati-Wochenende“ statt. Ob nun Tauf- oder Firmpatenschaft, es sind Pati (Patenkinder von 7 bis 15 Jahre) mit Pati (Patenonkel/-tante) herzlich zu einem besonderen Wochenende eingeladen, bei dem es kunterbunt natürlich um das Thema „Pati“ geht. Anmeldungen sind unter www.mch-heiligenstadt.de möglich.

Helfen steht im Mittelpunkt

Ein Praktikum - so vielfältig wie die Malteser



Praktische Übungen im Rahmen der Notfallsanitäterausbildung am Malteser Bildungszentrum Magdeburg mit „Opfer“ Johanna! (oben)

Wer im Norbertus-Gymnasium die zehnte Klasse besucht, muss sich damit auseinandersetzen, wo das Sozialpraktikum absolviert werden soll. Mein Praktikum bei den Maltesern bekam ich durch Pater Michael vermittelt. Bevor ich dort anfang, hatte ich nur eine wache Vorstellung davon, was die Malteser machen.

Am ehesten kennt ihr bestimmt die Einsatzfahrzeuge der Rettungswache in der Hamburger Straße und den Schulsanitätsdienst. Er ist dafür zuständig, an unserer Schule Erste Hilfe zu leisten, wenn Unfälle geschehen und den Kindern geholfen werden muss. Das haben die Schule und die Malteser schon einmal gemeinsam: Helfen steht im Mittelpunkt!

Bei den Maltesern heißt es „weil Nähe zählt“ und in wie vielen

Bereichen man wirklich nah am Menschen arbeiten kann, lerne ich in den zweieinhalb Wochen meines Praktikums kennen. Zum Beispiel das starke Engagement in der Flüchtlingshilfe. Durch Projekte, wie eine historische Stadtführung durch Magdeburg für Flüchtlinge oder ein Nachbarschaftsbüro an dem sich Migranten und Einheimische treffen und austauschen können, wollen die Malteser ein Umfeld schaffen, in dem sich die Menschen miteinander wohlfühlen und die Berührungängste zwischen Einheimischen und Geflüchteten abgebaut werden.

Ein besonderes Ereignis, war für mich der Filmdreh in der Schule. Damit die Helfer auf Notfälle vorbereitet sind, haben die Malteser seit dem 01.01.2017 eine Schule, in der die angehenden Rettungs- und Notfallsanitäter ausgebildet werden. Speziell dafür gibt es auch eine Rett-Arena in der z. B. Motorradunfälle nachgestellt werden, damit die Sanitäter unter realen Bedingungen üben können, was zu tun ist. Ich durfte das Unfallopfer spielen!

Einen Tag verbrachte ich im Fachbereich „Soziales Ehrenamt“. Hier wird sich um alle Belange von Menschen gekümmert, die sich ehrenamtlich für die Malteser engagieren. Besonders der Alltag von Schwerstkranken und Senioren wird durch Ehrenamtliche mit begleitet. Um die Kommunikation und Präsentation nach außen kümmert sich dann das Pressereferat.

Nach meinem Praktikum stelle ich mit Erstaunen fest, dass die Malteser sehr vielfältig sind.

Dieses Praktikum kann ich sehr empfehlen, weil es sehr bunt ist, es immer etwas zu tun gibt und man ständig neue Leute kennen lernt. Jeden Tag hatte ich neue Aufgaben und es wurde nie langweilig!

Johanna Sophie Groß, 10d

Pinguinfedern als Forschungsmaterial

Die Jungforscherin Amelie, das Norbertusgymnasium und der Zoo



forscherin Amelie spielt dabei eine Schlüsselrolle. Sie möchte im Rahmen ihrer Schüler-experimentieren-Arbeit für den Jugend-forscht-Wettbewerb an Pinguinen forschen und hat dazu auch schon hautnahen Kontakt zum Pinguin Anneliese aufgenommen.

An jenem Tag im Januar bekommt sie Pinguin-Federn überreicht, nun kann sie mit dem Forschen beginnen und die Jugend-forscht-AG ist um eine Kooperation mit einem außerschulischen Lernort Magdeburgs reicher.

Nach Max-Planck-Institut, Universitätsklinikum und dem Schülerinstitut SITI besteht nun auch eine Schnittstelle zum Zoo in der Person des seit Januar dort tätigen Zoopädagogen Herrn Lonzer. Aber nicht nur für die Jugend-forscht-AG soll dieser Kontakt von Vorteil sein. Mit Herrn Lonzer wird schon über Exkursionen und Projekte, die den regulären Biologie-Unterricht bereichern sollen, nachgedacht. Mit Sicherheit haben wir an dieser Stelle bald mehr darüber zu erzählen. Alle Leser dürfen gespannt sein.

Ein Tag im Januar, bei Schnee und Minustemperaturen – die Bedingungen passen zum Thema, als sich Herr Märkisch, Zoodirektor Dr. Perret, Zoopädagoge Herr Lonzer, Frau Markefka-Stuch und die Schülerin Amelie Dybus (Klasse 5a) am Zooringang treffen. Es soll endlich eine Zusammenarbeit unserer Schule mit dem nahe gelegenen Zoo entstehen und die Jung-

Internationale Biologieolympiade

Auch in diesem Schuljahr haben wieder über 20 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe an der 1. Runde der Internationalen Biologieolympiade teilgenommen. Drei Schülerinnen (Jessica Malessa, Kathrin Prager und Anne Herzig) haben aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen eine Einladung zu einem dreitägigen Praktikum in das „Grüne Labor“ nach Gatersleben erhalten. Aus schulorganisatorischen Gründen, konnte leider nur Kathrin daran teilnehmen. Sechs Schülerinnen qualifizierten sich zudem für die zweite Runde.

Allen Teilnehmern und den Kurslehrern sei an dieser Stelle nochmals für ihr Engagement gedankt.

Dr. Anja Grimmer

Nach der Teilnahme an der ersten Runde der Internationalen Biologie Olympiade, erhielt ich eine Einladung in das Grüne Labor von Gatersleben. Ohne konkrete Vorstellungen, was mich erwartet, nahm ich an dem dreitägigen Praktikum teil.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und Belehrung ging es sofort ins Labor, in dem wir elf Schüler aus ganz Sachsen-Anhalt mit verschiedenen Experimenten begannen. Von vergleichbar einfachen Experimenten, die wir bereits im Unterricht behandelt hatten, wie z.B. der Dünnschichtchromatographie, bis hin zu weit aus komplizierteren Experimenten wie z.B. einer Restriktionsanalyse oder das Ansetzen einer PCR, war alles dabei. Die Gewöhnung an die Labor-Pipetten, mit denen kleinste μl Mengen abgemessen werden mussten, dauerte einige Zeit, gelang am Ende jedoch sehr gut.

Ein absolutes Highlight war das Besichtigen des Firmengeländes. Bestandteil davon war der Besuch eines Elektronenmikroskopes, eines molekularbiologischen Labors und der Genbank, in der hunderttausende von Samen und Früchten aus der ganzen Welt lagern.



Natürlich kam auch die gemeinsame Zeit nicht zu kurz. Beim gemeinsamen Essen und Entspannen, lernte man sich schnell kennen. An zweiten Abend konnten wir uns in der Sporthalle für zwei Stunden zusammen auspowern. Die Zeit verging wie im Flug und so mussten wir schnell wieder Abschied voneinander nehmen.

Kathrin Prager, Klasse 12c

Blankenburg 2016

Waldarbeit, Roßtrappe und Lagerfeuer als unvergessliche Erlebnisse

Vom 12.9. bis 23.9.2016 fuhren wir, begleitet von unseren Lieblingslehrern Frau Grimmer und Herrn Schönemann, in das Jugendwaldheim nach Blankenburg.

Jeden Morgen 7:20 Uhr ging es raus zur Waldarbeit, doch weil die Waldpädagogen so lieb waren, mussten wir nicht die ganze Zeit arbeiten. Sie fuhren uns z. B. auch mal zur Roßtrappe oder zeigten uns den Hexentanzplatz. Nach der Waldarbeit ging es zurück in das Jugendwaldheim; dort angekommen hatten wir dann eine Mittagspause, bis es später an die Projektarbeit ging. Bei der Projektarbeit haben wir uns mit verschiedenen Themen beschäftigt, zum Beispiel untersuchten einige Gruppen Boden- und Wasserproben. All diese Untersuchungen wurden anschließend in einem Hefter dokumentiert.

Nach anstrengendem Tag haben wir abends als Klasse meistens etwas Gemeinsames gemacht. Wir saßen z. B. am Lagerfeuer und haben gesungen, Schachturniere gegen Herrn Schönemann veranstaltet und mit Unterstützung eines Cheerleader-Teams und zwei tollen Moderatoren auch ein Footballspiel organisiert. Gefilmt wurde dieses Spiel von unserem professionellen Filmteam.

Es war eine wunderschöne Zeit, welche wir nie vergessen werden.

Pia Brinker und Franziska Bruno, 10b



Pop Art in Great Britain - jedoch in Deutschland

Exkursion ins Kunstmuseum Wolfsburg

Am Mittwochmorgen, den 16.11.2016, fuhren die Kunstkurse der zwölften Klassen gemeinsam los, Richtung Wolfsburg zum Kunstmuseum. Das Thema, um das es gehen sollte, lautete „Pop Art in Great Britain“. In einer multimedialen Raumin szenierung vereinte die Ausstellung Malerei, Skulptur, Collage, Architektur, Zeichnung, Installation, Film, Musik, Fernsehen und Fotografie zu einem umfassenden Überblick dieses Themas.

Im ersten Teil unseres Programms ging es im Rahmen einer Führung durch das Museum. Dabei wurden uns interessante Informationen und Interpretationsansätze mit auf den Weg gegeben. Dann, im zweiten Teil, bestand die Möglichkeit, allein weiterzugehen und sich umzusehen.

Die verwinkelte Innenarchitektur der hohen Räumlichkeiten machte das Erkunden der Kunstwerke besonders spannend, da es immer noch etwas Neues zum Entdecken zu geben schien und die knalligen, grellen Farben und vielseitigen Muster der Bilder einen aufregenden Kontrast zur schlichten weißen Wandfarbe darstellten. Alternativ konnten wir selbst künstlerisch aktiv werden und unsere eigenen Buttons mit Motiven der Pop Art designen. Im Anschluss daran ging es schließlich im Bus zurück nach Magdeburg mit vielen gesammelten Eindrücken.

Luisa Foerste, Klasse 12 d



Es war wieder soweit: Kaliningrad meets Magdeburg

Patenschule aus der russischen Exklave war unser Gast

15 neugierige Schüler entschieden sich dazu am Schülertausch mit unserer Patenschule in Kaliningrad teilzunehmen. Die Aufregung war groß und endlich kam der Abend, an dem wir sie das erste Mal gesehen haben – unsere Austauschschüler. Alle hatten ein kleines Willkommensgeschenk dabei, was aber erst einmal nebensächlich war, denn wir wollten unbedingt wissen, wer denn nun zu uns gehörte. Jeder bekam seinen Partnerschüler zugeteilt und genau in dem Moment wussten wir: Wir hatten neue Freunde gefunden!

Mit einem abwechslungsreichen Programm, das unsere wundervollen Russisch-Lehrerinnen Frau König und Frau Littinski zusammengestellt hatten, zeigten wir den russischen Schülern einige sehenswerte Orte in Deutschland. Mit Plätzen wie der Autostadt in Wolfsburg, dem Reichstag in Berlin oder dem Ilsenberg sahen selbst wir Orte, die wir noch nie davor gesehen hatten. An ordentlicher Freizeit fehlte es uns natür-

lich auch nicht, in der wir shoppen, essen oder einfach nur spazieren gehen konnten.



Gesprochen haben wir meistens auf Englisch, aber manchmal wussten wir uns auch mit unseren Russischkenntnissen zu verständigen, was unsere Lehrerinnen mächtig stolz machte. Manche Russen konnten sogar ein bisschen Deutsch, welches sie so gut wie noch nie in der Realität anwenden konnten. In all der Zeit wurden viele Bilder gemacht, die wir auf Plakate gebracht und aufgehängt haben. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr euch ja mal angucken, wer denn so da war und was wir so gemacht haben.

Die Zeit vergeht im Flug und schon treffen wir alle Vorkehrungen, um unsere Partnerschüler endlich in Kaliningrad zu besuchen. Im April ist es so weit. Wir werden euch natürlich auf dem Laufenden halten.

Holly Bohn 9D

Vier Puppenspiele mit eigenen Requisiten

Was haben eine Zeitreise, das Huhn Hildegard und ein „Plural“ miteinander zu tun?

In der diesjährigen Projektwoche fanden sich vier Gruppen mit 2 bis 4 Schülern aus den Klassenstufen 7 bis 10 zu einem Puppentheaterprojekt zusammen. Die Betreuungslehrerin war Frau Littinski. Die Aufgaben bestanden darin, in der einen Woche eigene Stücke zu erfinden, die dazugehörigen Puppen und Bühnen zu basteln, zu proben und am Ende der Woche die Stücke vor anderen Schülern und Lehrern aufzuführen.

Mit Eife wurde an den Texten gefeilt, genäht, geklebt, gezeichnet, Material gesucht und in die Schule geschleppt. Alles musste so flexibel sein, dass es schnell auf- und abgebaut und zum größten Teil zur Aufbewahrung auf einem Schrank verstaut werden konnte. So entstanden vier völlig unterschiedliche Stücke in der Art und Weise der Puppen bzw. der Bühnen. Drei Stücke konnten am 19.11.2016 mehrfach den Besuchern gezeigt werden.

Nur so viel sei verraten: Im ersten Stück gibt es eine gespannte Leinwand mit einem beweglichen kleinen Vorhang und verschiedene Schuhkartonbühnenbilder mit kleinen Papierpuppen an Stäben. Es wird kriminell im Blumenladen, es gibt eine Zeitreise im Wald und am Ende geht zum Glück alles gut (Darsteller: Tanja Klaus, Alina Orfanidi, Kl. 8d).

Im zweiten Stück geht es um eine verirrte Neujahrsrakete, um die Zerstörung eines Planeten und der Rache der ehemaligen Bewohner, um Wachstumsserum und einen riesigen Lolli. Die Papierpüppchen haben in einer großen Schuhkartonbühne mit einem Gummi ungewollt einen Planeten abgeschossen, Licht-

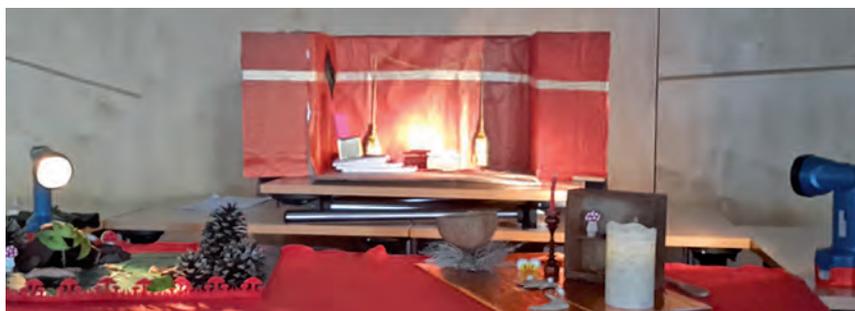
ketten dienten zur Beleuchtung und ein kleines Kind hatte die rettende Idee (Darsteller: Mathilde Krenzer, Lena Drohns, Isabel Hengefeld, Kl. 8a/b, 9b).

Im dritten Stück wird das Papierhühnchen am Stock „Huhn Hildegard“ von ihren Stallgenossen vor dem sicheren Tod bewahrt, begleitet von einem schönen Vortrag mit Querflöte und dem Sandmann als Moderator auf einem goldenen Strohhäufchen, vor zwei verschiedenen Tafelbildern und Mond und Sternen auf den herabgelassenen Fensterverdunklungen (Darsteller: Dana Mazhidenova, Katia Begrich, Aurora Zobel, Kl. 7c/8c)

Im vierten Stück verschlägt es die Zuschauer durch einen kleinen Gang in einen dunklen Raum, der mit kleinen Lämpchen beleuchtet ist. Es gibt drei Bühnen, die jeweils zur rechten Zeit mit Lampen und Musik ins rechte Licht gesetzt wurden - Thronsaal mit Schatzkiste, Wald mit Giftpilzen und Keller mit Braukessel. Alle Puppen wurden unterschiedlich gebaut - König Nödel („Plural“) aus Styroporkugeln mit Metallstab, Hexenmeister Rüdiger aus Socke mit Knopfaugen (ohne Hose) und Troll Bodo (der letzte seiner Art) mit Holzkopf, Filz und Knete. Und doch sind alle scharf auf des Königs Krone (Darsteller: Leonhard Hellwig, Eva Theuerkauf, Juliette Wiechert, Kl. 10a)

Vielleicht gibt es ja noch eine weitere Aufführung?!

*Leonhard Hellwig, Eva Theuerkauf,
Juliette Wiechert, Kl. 10a*



Vorgestellt: Unsere neue Bio-Lehrerin, Frau Meister

Biologie, vor allem die bunte Tierwelt, war schon zu Grundschulzeiten ein interessantes Thema für mich - Tom und Jerry, Speedy Gonzales und Bugs Bunny sei Dank. Meine Eltern legten nach, sorgten mit Angelausflügen, vielen verschiedenen Haustieren und Unmengen an Fernsehdokus für immer neue Impulse. Später klappte es auch in der Schule ganz gut im Biologieunterricht.

Mittlerweile habe ich Biologie studiert und auch einige Jahre in der Forschung zu unterschiedlichsten biologischen Themen gearbeitet. Am meisten Spaß hat mir in der Forschung aber das Unterrichten der vielen Studenten, Doktoranden und Praktikanten aus der ganzen Welt gemacht. Griechen, Italiener und viele andere – jeder hat seine Prägungen und Erfahrungen eingebracht; das war wirklich spannend.

In meiner Freizeit in Magdeburg bin ich viel an der frischen Luft und hole gern meine Kamera hervor, wenn sich geduldige Pflanzen und andere Lebewesen finden.

Seit dem Beginn des neuen Halbjahres bin ich am Norbertusgymnasium als Biologielehrerin tätig. Einige von euch habe ich schon kennenlernen können. Und wie ihr wisst freue ich mich über rege Fragen und Diskussionen im Biologieunterricht immer.

Ich habe hier herzliche Aufnahme gefunden und freue mich auf die Arbeit mit allen Kollegen, Schülern und Eltern am Norbi.

Frau Meister

Tennis-Bundesfinale war erneut ein Erlebnis

In diesem Jahr soll es den Aufschlag wieder an der Spitze geben



Zum zweiten Mal in Folge qualifizierten sich unsere Tennisjungen durch einen Sieg im Landesfinale für das Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin. Und erneut war es ein tolles Erlebnis für Jannik Hesse (9b), Paul Bonnekoh (10a), Brandon Mejia Döbold (7b), Yannick Dähling (9a) und Paul Prick (7a). Am Ende sprang ein etwas unglücklicher 15. Platz heraus, dennoch überwog die Freude über die abwechslungsreichen Tage.

Am Anreisetag stand mit dem Besuch des Fußball-Bundesligaspiels Hertha BSC Berlin gegen Schalke 04 bereits das erste Highlight auf dem Programm. Sportlehrer Gregor Subocz war es erneut gelungen, Karten für das Berliner Olympiastadion zu organisieren. Die Hertha gewann übrigens mit 2:0.

Am nächsten Tag begann für unsere Jungs das Turnier. Nach zwei erwarteten Auftaktniederlagen gegen Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ging es ab Dienstag um die Plätze 13-16. Das Spiel gegen Niedersachsen entwickelte sich zu einem Krimi. Jannik gewann das Spitzeneinzel gegen den deutschen Spitzenspieler Ole Heine, Brandon holte in seinem Einzel den zweiten Punkt. Am Ende stand es nach vier Einzeln und zwei Doppeln 3:3. Leider holte Niedersachsen mehr „kleine Punkte“ und ging daher als Sieger hervor.

Im Spiel um Platz 15 gegen Sachsen behielten unsere Jungs dann aber klar mit 6:0 die Oberhand. Und so konnten alle die Abschlußveranstaltung mit Sportlern aller Disziplinen und aktuellen Olympiasiegern aus Rio in der Berliner Max-Schmeling-Halle genießen. Die Jungs waren sich hinterher einig: 2017 wollen sie sich zum dritten Mal für das Bundesfinale qualifizieren.

Oliver Brandt (Vater von Jannik Hesse)



Theater im Klassenzimmer

Janne Teller erzählt in ihrem neuesten Werk „Krieg. Stell dir vor, er wäre hier.“ nüchtern und in eindrucksvoller Klarheit vom Schrecken des Krieges, von Flucht und Vertreibung. Durch einen schlichten Perspektivenwechsel macht sie klar, was es bedeutet, durch Krieg entwurzelt zu werden.

Einige Klassen unserer Schule hatten die Möglichkeit, den Schauspieler Michael Magel vom Theater der Altmark im Klassenzimmer zu erleben. Es war sehr eindrucksvoll und wir danken dem Theater der Altmark und der AWO, die alles organisiert hat, sehr für die Möglichkeit zu diesem Perspektivenwechsel.

Let's dance ! - Auf zum Winterball



... lautet zum ersten Mal die herzliche Einladung für alle SchülerInnen der zehnten bis zwölften Klassen und LehrerInnen unserer Schule.

Wir feiern am 24. Februar unseren ersten Schulball.

Lasst euch von den Tanzprofis der verschiedenen Magdeburger Tanzschulen inspirieren, lauscht dem Kammerorchester und der Swingband, stürzt euch auf das Fingerfood-Buffet ... oder noch besser auf die Tanzfläche! Unser DJ Philipp Bednorz erfüllt garantiert jeden Musikwunsch.

Wir freuen uns auf euch und Sie.

Silke Weschke

Das war unser Tag der offenen Tür am 19.11.16

... und wie immer gab es Aktionen und Events in allen Fluren und Räumen





Einladung zur Mitgliederversammlung des Fördervereins Norbertus e. V.

Sehr geehrte Mitglieder,

hiermit laden wir Sie herzlich zu unserer nächsten Mitgliederversammlung ein. Sie findet

am Donnerstag, dem 20. April 2017, um 19 Uhr, im
Norbertusgymnasium Magdeburg, Nachtweide 77, Raum C205

statt. Wir freuen uns auf ihre Teilnahme und ihr Engagement zum Wohl unserer Kinder und der Schule.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung der Versammlung mit Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Geschäftsbericht 2016
5. Kassenbericht 2016
6. Bericht über die Rechnungsprüfung
7. Aussprache und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016
8. Wahl des Vorstandes
9. Anträge
10. Ausblick, Ideen
11. Verschiedenes

Nadja Heinrich
Vorsitzende

Beim Neujahrsempfang ging wieder die Spendenbox für den Förderverein durch die Reihen. Es kam ein stattlicher Betrag von 719,50 EUR zusammen. Herzlichen Dank!

SALZLAND DRUCK specialprint.

special.print. Das BESONDERE ist unser Erfolg!

Loseblattwerke & Ordner • veredelte Umschläge & Zeitschriften • Displays • Kalender • Folienplakate • Leuchtkastendisplays • Plastikkarten • Schulungs- und Präsentationsprogramme • Karten- und Lernspiele • Aufkleber

www.salzland-druck.de

SALZLAND DRUCK | Löbnitzer Weg 10 | 39418 Staßfurt | Telefon: 0 39 25 / 96 2 - 0 | info@salzland-druck.de

Herausgeber:
Norbertusgymnasium Magdeburg
Nachtweide 77
39124 Magdeburg

Inhaltliche Konzeption:
Redaktionsteam „urbi@norbi“ des
Norbertusgymnasiums Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg

Chefredakteur:
Jörg Mantzsch

Fotos:
Schulfotografen,
Agenturfotos sowie privat

Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)

Auflage: 1.000 Exemplare

Layout/Produktion:
Jörg Mantzsch

Beiträge, Meinungen, Fragen usw.
bitte an: norbi-zeitung@web.de

Die nächste Ausgabe der Schulzeitung des Norbertusgymnasiums erscheint im Juni 2017.